

19.10.91

Nr. 244 AT/BT/FT Wynen- und Suhrental I

## WYNEN- UND



**Ungezwungene Übungsstunden:** Ruedi Debrunner und Kulfmer Musikschüler bei den Proben zum «wiisse Elefant». Fotos: AH

Aufführungen der Musikschule Kulm am Wochenende

### 80 Kinder proben «De wiisse Elefant»

AH. Eigens für die Musikschule Kulm komponierte der in Unterkulm aufgewachsene Musiker Ruedi Debrunner eine Kinderkantate: «De wiisse Elefant» erlebt seine Uraufführung dieses Wochenende.

Der Musiker Ruedi Debrunner aus Unterentfelden, aufgewachsen in Unterkulm, verwirklichte die Idee, mit Kindern der regionalen Musikschule Kulm ein Konzert einzuüben und übers kommende Wochenende auch vorzuspielen. 57 junge Musikantinnen und Musikanten, dazu ein Schülerchor mit zirka 25 Kindern, haben in der letzten Herbstferienwoche je zweimal zwei Stunden pro Tag geprobt. Die Teufenthaler Fünftklässler mit Lehrer Felix Graser malten zu dieser musikalischen Geschichte «De wiisse Elefant» ein Dutzend Riesenbilder, welche bei den zwei Aufführungen als Bühnenschmuck dienen.

Nachdem die im letzten Jahr von der Musikschule Kulm vorgespilte Kantate «Till Eulenspiegel» grossen Erfolg verbuchen konnte, lud der junge Musiker die Kinder zu einer Musikwoche in den Herbstferien ein. Die Anmeldungen kamen zuhauf. Gegen 20 verschiedene Instrumente, von der Sopran-, Alt-

und Querflöte über Violinen, Klarinette, Trompeten bis hin zu Cello, Horn, Harfe, Schlagzeug, Gitarren, Akkordeon, Klavier und Orffinstrumenten wollten in dieser Musikwoche mitspielen. Wer kein Instrument spielt, kann singend und sprechend im Chor teilnehmen.

#### Mit Eifer bei der Sache

Die eigens für die Musikschule Kulm erfundene und komponierte Geschichte von Ruedi Debrunner, «De wiisse Elefant» findet bei den Musikschülern grossen Anklang. Mit Begeisterung wird geblasen, gestrichen, gezupft und geschlagen. Ob es nun gilt, die knisternde Dürre mit der gleissenden Sonne, streitende oder fröhliche Menschen, dem erlösenden Regen oder Karussellmusik darzustellen, die Jugendlichen sind mit viel Eifer bei der Sache. Es sind fröhliche, ungezwungene Übungsstunden, wobei auch gelacht werden darf. Mit leuchtenden Augen warten einige auf ihren Einsatz, während andere die Wartezeit

während des Übens mit Leselektüre oder kleinen Handarbeiten verkürzen.

#### Ohne Taktstock jedoch mit viel Gefühl

Der Komponist und Leiter der Musikwoche übt das Konzert ohne Taktstock, jedoch mit viel Gefühl ein. Ihm stehen die Blockflötenlehrerinnen Yvonne Widmer, Oberkulm, und Marianne Friedli, Unterentfelden, sowie Marianne Hermann, Suhr, welche die Musikgrundschule unterrichtet, zur Seite. Die verschiedenen Musikstücke – einige sind leicht, andere erfordern von den Spielern einiges Geschick – wurden schon über längere Zeit eingeübt.

Jetzt gilt es noch, das Zusammenspiel zu üben und aufeinander zu hören. Die Rahmengeschichte spielt an einem Markt, wobei sich Anina auf den weissen Karussell-Elefanten setzt. Was dieses Mädchen auf dem Dickhäuter alles erlebt, sei hier nicht verraten.

Die Aufführungen finden heute Samstag und morgen Sonntag jeweils um 17 Uhr in der Teufenthaler Turnhalle statt.

## TAGBLATT-PORTRÄT

# Ein Musiker von universeller Begabung

Der Lenzburger Ruedi Debrunner gewann einen Kompositionswettbewerb

VERENA NAEGELE

«De wiiss Elefant» heisst ein «MusikBilderBuch» für «KinderChorOrchester», mit dem der Lenzburger Musikschullehrer Ruedi Debrunner einen Kompositionswettbewerb gewonnen hat. Ausgeschrieben wurde dieser von der Vereinigung Aargauer Musikschulen (VAM) aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens zusammen mit der Kulturstiftung Pro Argovia. Debrunner zeigt in seinem Werk so viel Sinn für die Phantasie und die musikalischen Bedürfnisse der Kinder, dass er sogleich einen weiteren Auftrag für ein «Singspiel» für Kinder zum 950jährigen Bestehen der Gemeinde Unterkulm erhalten hat. Er wolle aber keinesfalls «nur» als Komponist für solche Kinderwerke abgestempelt werden, meint der junge, aufgestellte Musiker gleich zu Beginn unseres Gespräches. Dass dies keine leere Redensart von Ruedi Debrunner ist, bestätigt sein grosser Erfolg bei einem anderen Kompositionswettbewerb, bei dem er sich beteiligt hat: Für das renommierte Orchestre de chambre de Lausanne unter Leitung von Michel Corboz hat Debrunner ein Kammerorchesterwerk komponiert, das in die Schlussrunde der drei besten Werke aufgenommen wurde. Es wird deshalb am 6. März um 20.30 Uhr vom Orchester öffentlich gespielt und von Radio de la Suisse Romande 2 direkt übertragen. Wahrlich ein Riesenerfolg für Ruedi Debrunner, der sich seit er denken kann der Musik verschrieben hat.

## Gerader Weg zur Musik

Schon als kleiner Bub habe er voll Freude auf dem im elterlichen Heim stehenden Klavier herumgeklimpert, bis er dann in der zweiten Klasse in Gränichen zu Elsi Basler in die Klavierstunde ging. «Doch irgendwann kam der Wunsch nach einem zweiten Instrument auf», so Debrunner weiter, «einem Instrument, auf dem man alle Stilarten von der Volksmusik über Jazz bis zur Klassik spielen konnte.» Dieser Wunsch scheint typisch für De-



Voller Ideen: Ruedi Debrunner mit der Partitur zu seinem «Wiisse Elefant».

Foto: vn

brunner, spiegelt sich darin doch die Vielseitigkeit des Musikers, der Kammermusik, Orchesterstücke und Kinderwerke komponiert, der sowohl Erwachsene als auch Kinder unterrichtet und der auch ganz gerne einmal selber (meist in kammermusikalischen Formationen) öffentlich spielt.

Ja, aber mit welchem Instrument denn nun eigentlich? Debrunner lacht, natürlich mit der Klarinette, denn kein Instrument sei so vielseitig, zudem habe er vom Blasen enorm viel profitiert. Der bekannte Klarinettist Alfredo Wäfler wurde dann für Ruedi Debrunners Laufbahn zur entscheidenden Station, konnte dieser doch seinen Schützling davon überzeugen, Musik zu studieren. Letzten Sommer hat Debrunner nun bei Hansjörg Leuthold in Zürich das Solistendiplom erworben.

## Der Weg zum Komponisten

Wie aber kommt ein Musiker dazu, sich dem Komponieren zu widmen? «Eigentlich habe ich schon immer komponiert», so Debrunner, «schon meine ersten (Gehversuche) auf dem

Klavier waren eigene Kompositionen. Irgendwann habe ich dann eine Kinderbiographie von Bach erhalten, für mich eine richtige Offenbarung, denn das Buch machte mir bewusst, dass man Musik auch aufschreiben kann.» Und als er dann auf dem Klavier die unvermeidlichen Czerny-Stücke mit den gängigen Harmonien habe spielen müssen, sei er überzeugt gewesen, dass alle anderen Komponisten diese Harmonien von Czerny geklaut hätten... Wir lachen herzlich bei dieser Erinnerung, und Debrunner erzählt amüsiert weiter: «Leider habe ich bei Frau Basler nie zeitgenössische Werke gespielt, und so habe ich solche Stücke eben kurzerhand für mich selber komponiert. Wichtig in diesen Anfängen war mir, möglichst schräg zu komponieren, also Harmonien so zu verfremden, dass sie möglichst «grausig» tönten.»

Dies hat der innovative junge Komponist allerdings längst überwunden, heute steht er dazu – etwa in seinem Orchesterstück – auch volksmusikalische Elemente zu verwenden, die

praktisch unverändert immer wieder in anderem Kontext zitiert werden. Wichtig ist Debrunner der emotionale Zugang zu einem Werk, wie auch die Entstehungsgeschichte seines Orchesterstückes zeigt: Da seine neugeborene Tochter Mona am späteren Nachmittag jeweils nicht schlafen wollte, habe er sie jeweils kurzerhand in den Kinderwagen gepackt, sei mit ihr an den Waldrand spazieren gegangen und habe in dieser stillen, idyllischen Umgebung im Kopf sein Werk entwickelt. Er müsse zuerst eine gefühlsmässige Beziehung zu einem Stück aufbauen, bevor er sich mit dem Material befasse. Das Handwerk des Komponierens hat er sich zwar als Autodidakt angeeignet, doch kann er die fertigen Werke jeweils mit dem Komponisten Roland Moser besprechen. Dies war auch beim «Wiisse Elefant» so, der übrigens beim Aarauer Nekomukverlag herausgegeben wird. Erleben kann man Ruedi Debrunners zündendes «MusikBilderBuch» am Städtlifest in Brugg, wo im August 1995 die Uraufführung stattfinden wird.